

FORSCHUNGSSTANDORT

DEUTSCHLAND

STÄRKEN

ANTRAG DES MIT-BUNDESVERBANDES AN DEN
36. CDU-BUNDESPARTEITAG AM 6.-8. MAI 2024

Der Parteitag möge beschließen:

Die CDU fordert folgende Impulse zur Stärkung des Forschungsstandorts Deutschlands:

- Vereinfachung der Vertragsgestaltung zwischen medizinischen und universitären Einrichtungen sowie Studiensponsoren über gesetzlich verpflichtende Musterverträge bzw. Musterklauseln
- Entbürokratisierung der Beratungs- und Genehmigungsverfahren von klinischen Prüfungen, u.a. durch
 - Bundesweite Harmonisierung der Anforderungen der Ethikkommissionen
 - Bundesweite Harmonisierung der Datenschutzrichtlinien
 - Sicherstellung des systematischen Zugangs zu Daten für die gesamte Forschung
- Stärkung bzw. Etablierung von Test- und Translationszentren an und für Universitätskliniken zur organisatorischen Begleitung von klinischen Studien und zur Überführung von Forschungsprojekten aus der klinischen Forschung in die industrielle Produktentwicklung
- Erhöhung der gesellschaftlichen Akzeptanz und der öffentlichen Wahrnehmung des Patientennutzens klinischer Forschung durch Aufklärungsarbeit
- Aufbau zentraler Studienregister unter Nutzung der Chancen der Digitalisierung und Etablierung von Standards für den Datenaustausch sowie Gewährleistung des Datenzugangs für industrielle Forschung am Forschungsdatenzentrum (FDZ)

Begründung:

Die Anzahl der klinischen Studien in Deutschland in den letzten Jahren deutlich rückläufig. Lange Zeit war Deutschland Nummer eins in Europa. Nun führen Länder wie China, Frankreich, Spanien, Großbritannien und Kanada deutlich mehr Studien durch.

Deutschland kann nur eine starke Wirtschafts- und Industrienation sowie ein starker Pharmastandort bleiben, wenn es auch ein starker Forschungsstandort ist. Der Abbau bürokratischer Hürden ist dafür unumgänglich.

Argumentationshilfen für die Antragsberatungen:

- Dem DIHK-Innovationsreport (Dezember 2023) zufolge liegen die Angaben von mehr als 2.200 Betrieben zugrunde.
 - Demnach ist die Innovationsbereitschaft der deutschen Wirtschaft auf dem niedrigsten Stand seit der ersten Erhebung im Jahr 2008 gesunken.
 - Wollten bei der letzten Befragung vor drei Jahren noch knapp die Hälfte der Unternehmen ihre Innovationsaktivitäten ausweiten, planen dies heute nur noch rund ein Drittel.
- Laut KfW-Innovationsbericht Mittelstand (Feb 2024)
 - profitieren die Innovationsaktivitäten im Mittelstand profitieren nicht vom Abklingen der Corona-Pandemie.
 - Zuletzt 40 % der kleinen und mittleren Unternehmen mit innovativen Produkten und Prozessen.
 - Innovationsausgaben konstant bei 34 Mrd. EUR, inflationsbereinigt damit leichter Rückgang.
 - Innovationsausgaben im Mittelstand sind stark auf große Mittelständler konzentriert.
- Laut KPMG (Mär 2024) sinkt das Ansehen des Forschungsstandorts Deutschland bei ausländischen Investoren. Nur noch 43 % der Befragten zählen Deutschland hier zu den Top 5 in der EU (Rückgang um 21 Prozentpunkte im Vergleich mit 2017)